

Immer besser als die Branche – Ihr Ziel 2017

Das deutsche Handwerk wächst. Aus den Daten des Statistischen Bundesamts geht hervor, dass im 3. Quartal 2016 der Umsatz um 2,6% gewachsen ist. Doch was bringen diese und ähnliche Daten dem einzelnen Betriebsinhaber? Wir zeigen, wie Sie anhand von Branchenvergleichen Ihr Unternehmen besser aufstellen und schlussendlich auch leichter mehr Geld verdienen können.

Wie der Branchenvergleich funktioniert

Um einen Branchenvergleich durchzuführen, werden sowohl finanzwirtschaftliche Kennzahlen (z. B. der Umsatz oder das Betriebsergebnis) als auch Leistungskennzahlen (z. B. Umsatz je Mitarbeiter, Auslastungsgrad) des eigenen Unternehmens neben die Werte der Branche gelegt und verglichen.

Dazu wird, insbesondere bei finanzwirtschaftlichen Kennzahlen, die Kostenquote verglichen. Das bedeutet z. B., dass der Personalaufwand im Verhältnis zum Umsatz betrachtet wird.

Bei signifikanten Abweichungen werden diese Werte einer näheren Ursachenanalyse unterzogen. Die Ursachen können zum einen an den äußeren und zum anderen an den inneren Rahmenbedingungen des Unternehmens liegen.



BEISPIEL

Der Lackierbetrieb Superglanz und der Lackierbetrieb Rostig haben anhand ihrer Gewinn- und Verlust-Rechnung einen Branchenvergleich durchgeführt. Die Personalkostenquote beider Unternehmen liegt bei 39% vom Gesamtumsatz, der Branchenwert nur bei 30%.

Der Lackierbetrieb Superglanz hat die Ursache schnell erkannt. Sie liegt an den externen Umwelteinflüssen, denn das regionale Lohnniveau des Betriebs liegt deutlich über dem Bundesdurchschnitt, aber ein regional höherer Stundenverrechnungssatz (also Umsatz) wurde nicht vereinbart.

Der Lackierbetrieb Rostig hat kein überdurchschnittlich hohes Lohnniveau. Die Ursache liegt für diesen Betrieb bei der Kundenstruktur. Lackierbetrieb Rostig erzielt den Großteil seines Umsatzes mit Lackierarbeiten für Autohäuser, wohingegen die meisten Betriebe der Branche ebenfalls Karosseriearbeiten im Rahmen der Unfallinstandsetzung durchführen. Da dabei viele Ersatzteile verbaut werden, ist der durchschnittliche Umsatz, aber auch die Wareneinsatzquote deutlich höher und die Personalkostenquote deutlich geringer.

Hat der Unternehmer Schwachstellen herausgefunden und die Ursachen analysiert, besteht die wichtigste Aufgabe darin, konkrete Maßnahmen zu erarbeiten, die zu einer Verbesserung führen.

Kommen wir zurück zu unserem Beispiel:

Lackierbetrieb Superglanz hat festgestellt, dass sein regional hohes Lohnniveau nicht in seinem Stundenverrechnungssatz abgebildet ist. Sein Ziel für 2017 ist es, mit seinen Kunden einen neuen, höheren Stundenverrechnungssatz zu vereinbaren. Und für solche Verhandlungen hat er jetzt objektive Fakten zur Hand, die es ihm erleichtern, gut zu argumentieren.

Welcher Nutzen entsteht für den Betriebsinhaber?

Der Betriebsvergleich erfüllt folglich verschiedene Aufgaben. Im Zentrum steht das Ziel, durch den Vergleich mit anderen Betrieben die eigenen Schwachstellen im Betrieb aufzudecken und Verbesserungspotenziale zu entwickeln. Die erarbeiteten Potenziale dienen als zukünftige Ziele und Motivationshilfe.

Neben den internen Aufgaben werden Branchenvergleiche häufig von Banken genutzt, um die Unternehmensentwicklung zu beurteilen. Sie fließen sogar in das Rating ein. Somit hilft dem Unternehmer die Durchführung eines Betriebsvergleichs nicht nur bei der internen Beurteilung, sondern bereitet ihn optimal auf Bankgespräche vor.

Wo findet man geeignete Branchendaten?

Die Banken, wie Sparkassen und Volks- und Raiffeisenbanken, bieten ihren Kunden sehr detaillierte Vergleichsdaten an. Gerade diese Daten werden auf der Grundlage eines breiten Kundenstamms angefertigt und sind z. B. für den Erfolgsvergleich hilfreich. Das reine Zahlenwerk wird durch eine Analyse der Wettbewerbsstruktur und Zukunftsaussichten ergänzt.

Will der Unternehmer branchenspezifische Kennzahlen wie z. B. den durchschnittlichen Stundenverrechnungssatz bestimmen, können Vergleichsdaten von Verbänden und Innungen herangezogen werden. Aufgrund tiefer Branchenkenntnisse werden in diesen Daten oftmals spezifische Kennzahlen ermittelt. ■



Foto: © olly - Fotolia.com